

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Begräbnüß Gedichte

Hofmann von Hofmannswaldau, Christian

[Breslau], 1679

VD17 VD17 23:235774G

Verachtung der Welt

[urn:nbn:de:bsz:31-132799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-132799)

Da unsern leeren Sinn die matte Hoffnung plagt/
 Daran die Sterblichkeit wie an den Knochen nagt/
 Und aufgebleht/nicht satt/zu ihrem Grabe schleicht/
 Mein Freund Geduld/ Geduld/ hier anfert keine
 Ruh/

So lange richet die Welt uns Unmuthskleider zu/
 Bis daß man Mir und Dir das letzte Hemdde rei-
 chet.

Verachtung der Welt.

W Als ist das grosse Nichts/ so Welt und Erbe
 heisset/
 Dem der gemeine Geist zu opfern sich be-
 fleisset /

Ihm fetten Beyrauch bringt und ihm sich selber
 schlacht?

Ein grosser Wunderball mit Eitelkeit erfüllet/
 Ein Brunn aus welchem stets ein Strom der
 Sünden quillet /

Ein Mahler / so den Schein zu einem Grunde
 macht ;

Ein Spiel der Sterblichen / von lauter Trauers-
 schlüssen /

Ein Garten bey der Nacht/ von vielen Judasküs-
 sen /

Ein Felsen der uns stets das Schiff der Hoffnung
 bricht /

Ein Baum der iederzeit verbotne Früchte zeigt/
 Ein

- Ein Lehrer / dessen Mund das Beste stets ver-
schweiget /
- Ein Licht von Irrewisch und Cometen zugericht ;
Ein Glas von schöner Schrift / so Gift im Busen trä-
get /
- Ein immergrünes Feld / so heisses Wolfskraut he-
get /
- Ein Uhrwerk das oft steckt / oft zu geschwinde geht /
Ein weites Freudenmeer von Syrten und Sire-
nen /
- Ein alte Mutter reich an tausend bösen Söhnen /
Ein Greiß der nicht zu weit von seinem Ende steht ;
Ein wolgeputzt Epital / durchbeißt mit Pest und Seu-
chen /
- Ein Zeughaus von Verdruß / Betrug und bösen
Bräuchen /
- Ein falscher Urtheil- Fels / der Tugend Laster
heißt /
- Ein kräftiger Magnet / der Schuld sein Eisen nen-
net /
- Ein Atna dessen Brust von heissen Lastern brennet /
Ein Thier so uns beweint in dem es uns zerreißt ;
Ein Führer / der mit Lust uns in die Hölle leitet /
Ein Mörder / so das Gift mit Amber zubereitet /
Ein Steller / der uns pfeißt / wenn er uns fangen
wil /
- Ein rundter Rechentisch der falsche Münze leidet /
Ein Künstler / der uns mehr von Gott als Golde
scheidet /
- Ein rechter Wieder-Gott / ein falsches Sinnen Ziel ;
Ein

Ein Spiegel ohne Grund / ein Saal von schlechtem
Lichte /

Ein weißgetünchtes Grab / ein stets verkapt Ges
sichte /

Ein Kercker wo man lacht / ein goldnes Bürger
band /

Ein Eiß / darauf man fällt / ein Wohnhaus vol
ler Schrecken /

Ein Apfel voll Gewürm / ein Zeug von tausend
Flecken /

Ein goldner Distelstrauch / ein schöner Trübesand.
Dem allen / werther Freund / ist euer Lieb' entgangen:

Sie hat durch ihren Todt zuleben angefangen.

Man freut sich / wann ein Freund den Hasen hat
erreicht /

Dieweil er nun befreut von Klippen / Wind und
Wellen /

Schiff / Wahren / Geist und Leib zufrieden weiß
zustellen /

Wie daß ein traurig Ach durch euer Herze
streicht ?

Was ihr nicht ferner schaut daß heist ja nicht verloh
ren / (ren /

Dis leidet nicht Verlust / was Gott ihm hat erkoh
Und sich dem Himmel hat durch Zucht gemess
macht.

Was zeitlich hat gelernt das reine Werck zuüben /
So nicht nach Erde reucht / und Gottes Geister
lieben /

Hat kein verfinstert Grab in sein Gebiethe bracht.

Es flucht den Erdenloß / es übersteigt die Sonne /
 Und suchet über uns / entbunden / eine Wonne /
 Die kein Verhängniß stört / die keinen Zufall
 kennt /

Es schwebt in einer Lust / der keine Lust zugleich /
 Und führet einen Schein / dem auch die Sternen
 weichen /

Die oft ein Gegensatz von ihren Strahlen trennt.
 Ist diß nun Thränen werth / was sol man Freude
 heißen ?

Last euch den heißen Schmerz das Herze nicht
 durchreißen.

Was Erd' ist / war / und wird / sol mehr als Erde
 seyn.

Der viel aus nichts gemacht / und Erd' in Fleisch
 verkehrte /

Und der es so beschloß / daß Erd' auch Fleisch ver-
 zehrte /

Führt endlich Seel und Leib verklärt in Himmel
 ein.

Wo ist ein schöner Trost in allen unsern Nöthen /
 Als dieses starke Wort / der Tod weiß nicht zu
 tödten ?

Die Seele schwebt bey Gott / der Leib hat seine
 Ruh /

Was habt ihr endlich doch vor euren Ehas zu
 sorgen /

Der in des Höchsten Hand so sicher ligt verbor-
 gen ?

Mich deucht er ruffet euch mit diesen Worten zu :
 Euch

Euch drückt noch Kett' und Band / ich bin dem Joch
entnommen /

Ihr waltet auf der See / ich bin in Hafen kommen:
Ihr schwebt in eitel Noth / ich bin davon befreut /
Ihr lieget in der Nacht / mir leuchten tausend Ker-
zen /

Ihr seuffzet in der Angst / ich denck an keine
Schmerzen /

Ihr tragt den Dornenkrantz / mich krönt die E-
wigkeit.

~~~~~

### Frostschreiben an einen gu- ten Freund.

**M**ein Freund verzeihe mir / daß ich vor deine  
Wunden  
Mit kühner Hand ein Pflaster bringen  
wil /

Ich weiß dein Christenthum das hat dich schon  
verbunden.

Du kennst der Erde Spiel /  
Wie Bau und Brand / mit Fall und Stand sich  
paren /

Wie Tod und Leben Nachbarn seyn /  
Wie diese Welt ein Markt ist leichter Wahren /  
Und endlich der Gewinn ein schnöder Grabes  
Stein.